

Traumhäuser finden Sie bei uns.



OZ-Immo.de
Das Immobilienportal der OSTSEE-ZEITUNG

Kreistag will Umlage senken

Grimmen – Die Senkung der Kreisumlage ist heute ein zentrales Thema auf der Kreistagssitzung. Diese – als wahrscheinlich letzte Sitzung des nordvorpommerschen Kreistages vor der Gebietsreform im September – beginnt um 17 Uhr im Grimmener Kulturhaus. Ursprünglich hatte der Kreistag Ende vorigen Jahres mit dem Haushalt für 2011 beschlossen, die Kreisumlage auf 40,9 Prozent anzuheben. Mittlerweile liegt das Jahresergebnis für 2010 des Kreises vor. Da dieser Abschluss sehr gut ausfällt, hatte Landrat Ralf Drescher angekündigt, den Vorschlag zu machen, die Kreisumlage zu senken. Die Beschlussvorlage für den Nachtragshaushalt 2011 schlägt vor, die Umlage auf 39,9 Prozent zu senken. Daraus ergäbe sich eine Entlastung der Gemeinden Nordvorpommerns um insgesamt 661 882,99 Euro. Weiteres Spitzenthema der Kreistagssitzung heute ist die Gebietsreform. ps

IN KÜRZE

Elmenhorster tagen morgen

Elmenhorst – Zur Elmenhorster Gemeindevortretterung wird am 12. Juli ins „Haus der Begegnung“ eingeladen. Beginn der Sitzung ist um 19 Uhr.

Noch freie Plätze bei Wassergymnastik

Negast – Zu Kursen der Kreisvolkshochschule in der Wassergymnastik wird am 25. und am 28. Juli eingeladen, jeweils im Negaster S.E.E.-Hotel. Es gibt noch einige freie Plätze (☎ 038326/80020).

Feierabendspaziergang zu Wasservögeln

Richtenberg – Am 21. Juli laden Kreisvolkshochschule und Naturschutzbund (NABU) zu einem Feierabendspaziergang zu den Wasservögeln am Richtenberger See ein. Beginn: 18 Uhr, am Marktplatz in Richtenberg.

OSTSEE-ZEITUNG Grimmener Zeitung

Redaktions-Telefon: 038 326 / 4 607 -90,
Fax: 4 607-92

E-Mail:
lokalredaktion.grimmen@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 9 bis 17.30 Uhr,
Sonntag: 10 bis 16 Uhr.

Leiter der Lokalredaktion:
Peter Schlag ☎ 038 326 / 4 607-90

Redakteure: Christine Drabsch (-93),
Peter Franke (-95), Almut Jaekel (-94)

Verlagshaus Grimmen
OZ-Lokalzeitungs-Verlag GmbH,
Bahnhofstraße 11,
18507 Grimmen

Verlagsleiter der Grimmener Zeitung:
Ralf Hornung, ☎ 03 83 26 / 46 07 -80

Öffnungszeiten des Service-Center
Montag bis Donnerstag: 9.30 bis 16.30 Uhr,
Freitag: 9.30 bis 15.30 Uhr

E-Mail:
verlagshaus.grimmen@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365*

Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366*

Ticketservice: 01 802 - 381 367*

Fax: 01 802 - 381 368*

*nur 6 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz,
Mobilfunk max. 42 Cent/Min.

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

Fest der Künste auf Schloss Griebenow: Die OZ berichtet von der Opernle



Ein Mann steht im Mittelpunkt: Schauspielregisseur Frank wird von den Sängerinnen und Sängern umgarnet.

Foto: Peter Schlag

„Dazu gehören Einfallsreichtum, Mut und Stehvermögen“

Von Peter Schlag

Griebenow – „Buuuff. Hat jemand Buff gesehen?“ Schauspielregisseur Frank tappelnd unruhig vor Stuhlreihe ein. Der Mann hat's nicht leicht. Frank hat Permission. Darf Theater machen. Ein Ensemble zusammenstellen. Was nicht einfach ist. Bewerber gibt's einige. Von Madame Pfeil über Monsieur Vogelgang bis zu Mademoiselle Silberklang. Sie alle wollen Schauspielregisseur Frank von ihren Qualitäten überzeugen. Und von ihren finanziellen Wünschen. Eifersüchteleien und Rivalitäten sind da inklusive. Eine barocke Casting-Show. Klingt unterhaltsam. Ist es auch. Und hat – in dieser Inszenierung – seit Freitagabend einen Namen. Opernale. Ein Kunstfest, das drei Wochenenden lang im und rund ums Griebenower Barockschloss stattfindet. Im Mittelpunkt steht die Inszenierung von Wolfgang Amadeus Mozarts Singpiel „Der Schauspielregisseur“.

Stunden vor der Premiere richten die Akteure immer wieder den bängigen Blick gen Himmel – hält das Wetter, bleibt es trocken? Warmen Regen gibt's zwei Stunden vor der Aufführung im Schloss. Der

Als Fest der Künste für ein vielfältiges Publikum ist die Opernale konzipiert. Am Wochenende war Premiere im und rund ums Griebenower Barockschloss.

Opernale-Verein bekommt Unterstützung von der Stiftung der Sparkasse Vorpommern. Wenn etwas Neues entstehe, funktioniere das nur, wenn Vertrauen da sei, so Spar-



Anke Neubauer las Sonnabend im Schloss aus Mozarts Bettelbriefen.

Foto: Peter Schlag

kassen-Vorstand Uwe Seinwill: „Und wenn Unterstützung gewährt wird“, fügt er hinzu. Die kommt von der Stiftung in Form von 10 000 Euro.

Wochenendprogramm

An drei Wochenenden im Juli gibt's die Opernale in Griebenow. Das Programm der jeweils drei Tage wiederholt sich. Freitags wird der „Schauspielregisseur“ aufgeführt, dann gibt's ein Romantisches Dinner im Marmorsaal des Schlosses.

Sonnabend können die Besucher eine Lesung verfolgen, an einer Parkführung teilnehmen, den „Schauspielregisseur“ sehen, das Opernale Dinner genießen und ein Nachtkonzert in der Kapelle besuchen. Sonntags beginnt um 11 Uhr Barockes Picknick auf der Schlossinsel, ab 15 Uhr folgt dann eine dritte Aufführung des Mozart-Singspiels.

Schon vor der Schauspielregisseur-Premiere gibt's Lob für das Opernale-Konzept, vielseitig Kultur anzubieten und dafür das Ambiente des Barockschlosses zu nutzen. Nordvorpommerns Landrat Ralf Drescher lobt das Engagement der Opernale-Macher. Und meint, den „Schauspielregisseur“ in den Mittelpunkt zu stellen, habe angesichts der Vertrautheit des heutigen Publikums mit Casting-Shows durchaus zeitgemäßen Charakter. Auch Greifswalds Oberbürgermeister Dr. Arthur König findet die Opernale-Idee außergewöhnlich. „Dazu gehören Einfallsreichtum und Mut“, findet er. Und setzt hinzu: „Und auch Stehvermögen.“

Das Publikum belohnt die Premiere mit viel Applaus. Eine Arie habe sie vorher gekannt, ansonsten sei ihr das Stück vorher unbekannt gewesen, meint Carola Morgenstern: „Es hat mir sehr gut gefallen“, lobt sie. Das sehen auch Renate und Lothar Schönebeck so. Wunderschön und lustig sei das Stück. In einer tollen Atmosphäre.

Da Opernale mehrere Angebote verbindet, gibt's nach der Premiere gleich ein romantisches Dinner im Marmorsaal, vorbereitet vom Greifswalder Le Croy-Team.

Konzept: Kunst und Architektur

Griebenow – „Es ist gut gelaufen. Das Wetter hat mitgespielt. Das ist das A und O.“ Henriette Sehmsdorf ist zufrieden mit der Auftaktveranstaltung. Für die gebürtige Greifswalderin ist die erste Opernale-Saison eine Gleichung mit jeder Menge Unbekannten. Das Konzept vereint Kunst und Architektur. Sprich, verschiedenste Kunstformen im Ambiente des Barockschlosses Griebenow. „Dieser Ort ist wunderschön“, beschreibt Henriette Sehmsdorf Schloss und Parkanlage. Und mit der Opernale bringe man Oper als Königin der Künste hierher.

Es ist ein Trio, das seit mehr als einem Jahr die Opernale voran treibt. Gemeinsam mit Henriette Sehmsdorf haben ihr Mann, der Restaurator Hans-Henning Bär, und Sänger Christoph Kayser die Idee weiterentwickelt, sich um die tausend kleinen Dinge gekümmert und letztlich ein komplettes Wochenendprogramm für Kunstfreunde konzipiert. Den „Schauspielregisseur“ aufzuführen sei eine Idee von ihr gewesen, erzählt die künstlerische Leiterin. Das Mozart-Stück eigne sich gut, um Menschen für die Oper zu begeistern.

Ohne Unterstützung aus der Region ist das anspruchsvolle Wochenendprogramm nicht machbar. Sie habe sich sehr gefreut, erzählt Henriette Sehmsdorf, dass Landrat Ralf Drescher schon beim ersten Gespräch Unterstützung zugesagt und als Schirmherr agiert. Unterstützung gibt es auch von vielen Unternehmen. Und von zahlreichen Einwohnern der Gemeinde Sundhagen, wo Henriette Sehmsdorf zu Hause ist. ps



Henriette Sehmsdorf hat die künstlerische Leitung. Foto: Peter Schlag

Parodistischer Theaterspaß

Christoph Kayser begeistert als Tenor vom Dienst.

Griebenow – Vorpommern ist mit einem „Fest der Künste“ auf Schloss Griebenow bei Greifswald auf eine Musikattraktion reicher. Sie nennt sich Opernale und möchte als jährliches Sommer-Open-Air eine „freie Operszene im ländlichen Nordosten“ etablieren.

Den sehr erfolgreichen Auftakt gab es am Freitag mit Mozarts „Schauspielregisseur“ KV 486.

In dieser einaktigen „Komödie mit Musik“ zogen die Autoren alle Register handfester Komödie. Und sie boten dem Team um Regisseurin Henriette Sehmsdorf viele Möglichkeiten für eine auch optisch einfallreiche Inszenierung (Bühne und Kostüm: Tom Hornig, Angelika Bretzke). Was auch gibt es Bühnenwirksameres als eine „casting-show“ von 1786, in der vorwiegend weibliche Künstlerzicken vorsprechend und vorsingend um ein Engagement beim Theaterdirektor buhlen!

Ein herrlich parodistischer Theaterspaß, der mit hohem Tempo, mit Leichtigkeit, Esprit, köstlichem, nie vordergründigem oder übertriebenem Witz und brillant agieren-

den Protagonisten über die Bühne ging. Man blieb übrigens weitgehend beim Original, fügte aber – sehr einfallreich – dem ohnehin geringen und von Kiril Stankow sicher geleiteten Musikkanteil zusätzlich Mozartsches ein. Dass das Orchester ziemlich „eingedampft“ wurde, ist schade, mag aber als praktikable Lösung durchgehen (Einrichtung Lea Fink). Nach turbulenten 100 Minuten gibt es nur eine Empfehlung: Unbedingt hingehen und sich im Schlosspark ungetrübtes Vergnügen sichern! Dafür standen – und stehen – die teils herrlich skurrilen Matthias Nagatis (Direktor Frank), Thomas Lettow (Schauspieler Buff) und Dirk Dreissen (Bankier Eiler), die köstlich auftrumpfenden Schauspielbewerberinnen Pfeil (Susanne Rögnier), Krone (Christiane Schulz) und Vogelgang (Anke Retzlaff), der Tenor vom Dienst (Christoph Kayser) – was für ein Auftritt! – und die so bravurös singenden wie herzerfrischend komisch agierenden Sängerinnen Herz (Gloria Rehm) und Silberklang (Minyoung Catharina Lee).

Ekkehard Ochs

Anlage mit barocken Elementen

Führung durch den Griebenower Schlosspark bietet viele Entdeckungen.

Griebenow – Obwohl 17 Uhr eigentlich eine Schlossparkführung beginnen soll, gibt's auf Wunsch der Teilnehmer erst mal einen Rundgang durchs Schloss. Mit Dittmar Alexander haben sie einen Mann an ihrer Seite, der seit vielen Jahren ein Kenner von Schloss- und Parkhistorie ist. Mittlerweile ist der Griebenower Vorsitzender des Barockschloss e.V. Im so ge-

nannten Bauherren-Zimmer erzählt Dittmar Alexander von den Ursprüngen des Schlosses, das auf die schwedische Familie derer von Rehnskiöld zurück geht. 1706 bis 1709 war das Schloss erbaut worden, parallel dazu entstand die Parkanlage. Beides mit vielen barocken Elementen. Das spiegelt sich im 15 Hektar großen Park wider, in der Symmetrie der Anlage. Auch

wenn in mehr als 300 Jahren die Lebensdauer manches Baumes abließ, gibt es noch immer zahlreiche stattliche Exemplare einheimischer Baumarten. Manches dagegen gibt es nicht mehr. Dittmar Alexander erinnert an die Orangerie, die abgerissen werden musste. Er berichtet von Sturmschäden und Neuanpflanzungen, erläutert die Sichtachsen und die Duncker-Sichten aufs Schloss, letztere künstlerische Arbeiten vergangener Zeitalter. Als Schloss-Kenner fällt es dem Griebenower leicht, Informationen über die Entwicklung von Gut und Dorf unterhaltsam zu vermitteln. Und von der wechselhaften Geschichte zu erzählen. Nach heute gibt es in einer versteckten Ecke des Parkes das Grab von Siegfried und Beatrice Rehnskiöld, mit denen die Familiengeschichte in Griebenow 1920 endet. Dittmar Alexander verweist auf die Aufsidelung Griebenows, auf die Nutzung des Schlosses als Heim. Und auf die Bemühungen, Schloss und Parkanlage zu erhalten. Ein höchst kurzweiliger Rundgang, der bei den Teilnehmern gut ankommt. ps



Dittmar Alexander erläuterte beim Rundgang die Anlage und Entwicklung des Griebenower Schlossparks. Foto: Peter Schlag